



Ein Gruppenfoto der Protagonisten bei der Hall-of-Fame-Veranstaltung in Krefeld.

Foto: Brands/Kröber

## Wolf, Kreutzer, Lüdemann, Boos & Co.

### Gelungene Veranstaltung in Krefeld: Acht Neuzugänge für die Hall of Fame

In der vergangenen Woche fand in Krefeld nicht nur der Deutschland Cup statt, sondern auch die Hall-of-Fame-Veranstaltung. In der überschaubaren Niederrheinhalle wurden mit Tino Boos, Mirko Lüdemann, Niki Mondt, Daniel Kreutzer, Christian Ehrhoff und Michael Wolf sechs Spieler – nachdem der Nominierungs-Ausschuss sie gewählt hatte – in die Hall of Fame aufgenommen. Zudem wurden mit Dieter Reinartz (Spieler, Trainer, Funktionär) und DEB-Gründungsmitglied Ludwig Zametzer (posthum) zwei weitere Persönlichkeiten aufgenommen. Die hohe Anzahl der Neuaufnahmen kam zustande, da die Veranstaltung in den letzten Jahren stets abgesagt werden musste.

Auch weitere ehemalige Spieler wie Uwe Fabig, aktive Funktionäre wie Dr. Peter Merten, Marc Hinde-lang, Gernot Tripcke, René Rudorisch sowie Schiedsrichter-Legende Jupp Kompalla, Peter Kaczmarek und einige Fans (auch aus Düsseldorf,

Köln und sogar aus Rostock!) fanden am Freitagabend den Weg in die Seidenstadt. Das deutsche Eishockeymuseum um Präsident Walter Neumann hatte diesmal eben auch Anhänger eingeladen. Als Moderator der Veranstaltung agierte Kristian Peters-Lach – bis April diesen Jahres noch Stadionsprecher der Krefeld Pinguine. Die weiteste Anreise legte Dr. Monika Zametzer, die Tochter des verstorbenen Ludwig Zametzer, zurück. Die Odysee, gestartet auf den Kanaren, endete erst nach über 4.000 Kilometern in Krefeld. Sie nahm für ihren Vater eine Urkunde und eine Ehrennadel entgegen.

Auf der Bühne beantworteten die Legenden in lockerer Atmosphäre die Fragen der „AEV-Hansons“, erinnerten sich an ihre Lieblings-trainer, Winter Games, hitzige Playoff-Serien und besondere Highlights. Die ein oder andere Anekdote durfte natürlich auch nicht fehlen. So berichtete der ehemalige DEG-

Profi Daniel Kreutzer über eine Begegnung mit einem damals etwa zehnjährigen Krefelder Fan: „Bist du der Daniel Kreutzer? Bist du der Daniel Kreutzer?“ – „Ja“ – „Ich HASSE dich!“

Zum Abschluss des Hauptteils wurde ein eingerahmtes Trikot von Christian Ehrhoff zugunsten des Eishockeymuseums versteigert. Das Jersey wechselte letztendlich für 2.100 Euro den Besitzer. Für den 40-Jährigen gab es Standing Ovations vom primär mit Krefelder Anhängern besetzten Publikum – obwohl die Pinguine-Enthusiasten über Ehrhoffs Wechsel zu den Kölner Haie im Jahr 2016 bekanntlich alles andere als erfreut waren. Die verpasste Rückkehr in die Seidenstadt zum Abschluss seiner langen Karriere sei laut Ehrhoff ein kleiner Wermutstropfen gewesen (siehe Interview rechts).

Die mitgereisten Kölner freuten sich über die Aufnahme von Mirko Lüdemann. „Ich fühle mich natürlich

sehr geehrt, dass ich jetzt in diesem erlauchten Kreis der Größen des deutschen Eishockeys dabei bin. Das bedeutet mir schon was!“ betonte Haie-Ikone Mirko Lüdemann auf Nachfrage von *EishockeyNEWS* – und würdigte anschließend auch seinen „Entdecker“ Bernd Haake: „Er hat mein Eishockey-Leben entschieden. Eigentlich wollte ich als Matrose zur See fahren, aber er hat mich nach Kanada geschickt und schließlich für den Rest meines Lebens nach Köln geholt. Ich verdanke ihm sehr viel und freue mich jedes Mal, wenn ich ihn sehe oder spreche! Er ist schon ein sehr interessanter, aber auch lustiger Mann.“

Aber auch Michi Wolf, Daniel Kreutzer, Niki Mondt, Tino Boos und Dieter Reinartz bekamen natürlich ihre eigene, würdige Bühne. Begleitet wurden die einzelnen Segmente in der Niederrheinhalle vom Song „Hall of Fame“ von „The Script“ – eine offensichtliche Wahl.

Tim Heß

## Xaver-Unsinn-Trophy geht an Bandermann, Schwele und Goldmann

(th) In unregelmäßigen Abständen lobt das Eishockey-Museum die „Xaver-Unsinn-Trophy“ für besondere Leistungen rund ums „deutsche Eishockai“ aus. Am vergangenen Freitag ging die Trophäe an Rick Goldmann, Sascha Bandermann und Basti Schwele. Die Drei waren in der Krefelder Niederrheinhalle nach der Auszeichnung sichtlich überrascht. Egal ob mit der Eishockey Show, der PENNY-DEL-Konferenz oder den WM-Übertragungen: die Stimmen des Trios spielen im deutschen Eishockey schon lange eine tragende

Rolle. „Xaver Unsinn war bei uns im Allgäu, egal ob Füssen oder Kaufbeuren, ein großer Name. Eine richtige Institution. Dieser Preis, der nach ihm benannt ist, geht mir daher sehr nahe“, betonte Schwele. Auch Goldmann und Bandermann bedankten sich ausführlich.

Xaver Unsinn wurde am 29. November 1929 in Füssen geboren. Dort begann auch seine aktive Eishockeykarriere. Als Stürmer gewann er zwischen 1946 und 1960 acht Meisterschaften mit dem EV Füssen. Bis 1962 spielte er beim ESV

Kaufbeuren. Unsinn nahm als Spieler mit der deutschen Nationalmannschaft an drei Weltmeisterschaften teil. 1953 holte die DEB-Auswahl in der Schweiz den Vize-WM-Titel, allerdings damals unter fragwürdigen Umständen. Mit 107 Spielen an der Bande war Xaver Unsinn hinter dem früheren russischen Nationalcoach Viktor Tichonow der Trainer mit den meisten Spielen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen. Zwischen 1975 und 1990 blieb die Nationalmannschaft ganze 15 Jahre in der höchsten Leistungs-

klasse auf internationaler Ebene. Seit 1998 hat er einen festen Platz in der Hall of Fame. Dort wird auch die „Xaver-Unsinn-Trophy“ verliehen, die im November 2011 erstmals an den ehemaligen Bundestrainer Uwe Krupp vergeben wurde. Zudem wurde Xaver Unsinn in die Hall of Fame des Internationalen Eishockeyverbands (IIHF) aufgenommen. Unverkennbar war Unsinn's Markenzeichen, der Pepita-Hut. Den durften auch Goldmann, Bandermann und Schwele auf der Krefelder Bühne tragen.